

# UNSER DORF

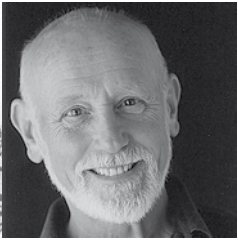
heute



55

Zeitschrift für Weßling  
Oberpaffenhofen  
Hochstadt  
Weichselbaum  
März 2010





**Liebe Leser**

Wie sieht es heute mit dem Frühling aus nach diesem langen, kalten Winter? Es ist Abend, während ich hier schreibe, und leise rieselt der Schnee ohne Unterbrechung seit heute Morgen, - fast wie Weihnachten (wo es jedoch nicht schneite). Die Hoffnung stirbt zuletzt, heißt es. Ist es nicht wundervoll, mit Gewissheit hoffen zu dürfen, dass es in jedem Fall wärmer werden und alles wieder grünen und blühen wird? Empfinden wir da nicht eine gewisse Dankbarkeit, vor allem, wenn so viel Beängstigendes über unser Klima zu hören und zu lesen ist?

Dankbar sein können ist, so finde ich, nicht eine Frage des Erfolges, der positiven Umstände, sondern eine Frage der Einstellung und Bewertung der Gegebenheiten. Wir können z.B. dankbar sein, dass wir hier in Weßling einen so schönen Fleck Erde um uns haben, Seen, Hügel, Wälder, aber auch schöne Kindergärten, gute Schulen, vielerlei Sportmöglichkeiten, kulturelle Abwechslung, berufliche Chancen usw. - dankbar, dass uns Unwetter-, Natur- und kriminelle Katastrophen erspart blieben. Und wenn es uns schlecht geht, könnte man dankbar daran denken, dass es noch viel schlimmer hätte kommen können.

Dankbar können wir auch sein, dass es Menschen gibt, die sich dafür einsetzen und darum kämpfen, das Positive zu fördern und zu erhalten. Lohnt es sich nicht, dies zu unterstützen? Mit Geld, mit Aktivitäten?

Welche Gedanken man sich über das Ortsbild machen kann, können Sie auf den nächsten beiden Seiten lesen. Wie es z.B. um den Kampf für einen geschäftsfliegerfreien Flughafen aktuell steht, finden Sie auf Seite 6. Eine Rückschau auf eine ganze Reihe kultureller Ereignisse soll Anregung zum Besuch und Mitmachen geben, auf Seite 7 finden Sie hierzu eine Vielzahl von Anregungen. Und wenn es Ihnen trotzdem langweilig sein sollte, schauen Sie mal auf die Internetseite der Gemeinde. Hier finden Sie unter dem Stichwort „Vereine“ ein erstaunliches Angebot für die verschiedensten Neigungen. Es wird sehr viel getan in Weßling. Sollte man sich da nicht ab und zu dankbar wohlfühlen können?

Ich wünsche es Ihnen!

Ihr Dietmar Kuß

## Agendagruppe Ortsgestaltung & Verkehr Gestaltung von Einfriedungen

Dieser Beitrag erfolgt im Rahmen der in Ausgabe 50 begonnenen Serie zur Erstellung einer „Baufibel“, die Bau- und Ortsinteressierten den Charakter unserer Gemeinde näher bringen soll, die wertvolle Tipps gibt, bzw. so zur Diskussion über ein zeitgemäßes Ortsbild beitragen möchte.

Gerade im Frühjahr rücken die Gärten wieder in den Mittelpunkt des Interesses, die ersten warmen Tage steigern unseren Tatendrang, die Spuren des Winters zu beseitigen und so manches Projekt wieder aufzugreifen.

Der Garten ist nicht nur Quelle für Erholung und körperliche Anstrengung, er bietet auch die Möglichkeit, sich auszudrücken und dem Umfeld eine persönliche Note zu verleihen. Das Wort „Paradies“ kommt übrigens aus dem Persischen und heißt „Garten“. Damit waren früher die herrschaftlichen Gärten gemeint, bis später die Religionen den Begriff als Ausdruck für das Jenseits, den himmlischen Garten Eden, verwendet haben. Das schöne Wort Einfriedung macht deutlich, wie wichtig die Schwelle vom öffentlichen Grund zum privaten Anwesen ist: Vom Ungeschützten zum Geschützten, vom Lauten zum Leisen, vom Schnellen zum Langsamen oder sogar vom Leben in die Ewigkeit, wenn man an die Friedhofsmauer denkt.



### Markieren, Schützen und Repräsentieren

Mit dem Zaun will ein Grundstückbesitzer erkennbar machen, wo sein Einflussbereich beginnt. Er signalisiert, dass ab der Grenze Regeln gelten, die der Besitzer bestimmt.



Ein Zaun gibt nach innen Geborgenheit und signalisiert nach außen Abwehrbereitschaft und am Tor eine Geste des Empfangens.

Die Bausatzung der Gemeinde Weßling legt in der Gestaltung den weiten Rahmen des Zulässigen fest: Holzzäune, schmiedeeiserne Zäune, lebende Hecken und Drahtzäune sind erlaubt, während Stacheldraht natürlich verboten ist. Zäune dürfen nicht höher als 1,20 Meter und Hecken nicht höher als 2,00 Meter sein. Die Gemeinde weist den Eigentümer aber auch darauf hin, dass der Blick auf die freie Landschaft durch Hecken nicht verstellt werden darf.



Mit der Gestaltung seiner Einfriedung macht der Eigentümer auch bewusst oder unbewusst Aussagen über sich selbst und seine Haltung zur Lebensgemeinschaft des Ortes. Schon das individuelle Namensschild, die Hausnummer und der Briefkasten oder das höfliche Anliegen „Bitte Ausfahrt freihalten“ bieten Gelegenheit, sich nach außen zu präsentieren. Die Form der Einfriedung beinhaltet versteckte Botschaften an den Besucher. Spitze Zaunlatten wirken wehrhafter, eine lichte Hecke aus heimischen Sträuchern betont den landschaftsnahen Charakter, ein schmiedeeiserner Zaun macht einen gehobenen Eindruck.

Dagegen sind hier die Hausparteien durch die Anzahl der Mülltonnen repräsentiert.



## Bezug zu Haus, Straße und Landschaft

Die Kunst in der Gestaltung von Einfriedungen liegt in der Wahl der angemessenen Mittel. Die Ortschaftsatzung fasst dies sehr weit: „Die Einfriedungen zur Straßenfront müssen dem Orts-, Landschafts- und Straßenbild angepasst werden“...

Dies bedeutet, eine gut gestaltete Einfriedung sollte mit diesen drei Faktoren harmonieren. Die Häuser sind die Gesichter einer Straße mit den Fenstern als Augen. Mit dem Zaun macht das Haus auf sich aufmerksam und streckt seine Arme bis zum Straßenrand.



Ebenso wie die Wiederholung des Hauses als Laube am Zaun.



Jeder Eigentümer wird darauf achten, dass sein Zaun im Einklang mit seinem Haus steht. Schwieriger wird es, sich mit dem eigenen Zaun dem Charakter der Straße anzupassen.

Zur Stärkung des Straßencharakters sollten Häuser und Einfriedungen Ähnlichkeiten in Material, Maßstab und Farbe betonen. Auf dem Land reichen oft einfache Holzzäune, die den Heckenpflanzungen erlauben, auf die Straße zu wirken.



Dabei gibt es den ständigen Kampf zwischen stehenden Latten und waagrechten Brettern (rechts oben).



So manche Straßenmöblierung (wie Elektrokästen, Blumentröge und Beleuchtung) trägt gar nicht zur Verschönerung der Straße bei und wird dem Eigentümer von außen aufgezwungen, wie an der Friedhofsmauer der Kirche Mariä Himmelfahrt. Aber gegen den Elektrokasten sollte man sich zur Wehr setzen.



Der landschaftliche Aspekt spielt gerade in Weißling und seinen Ortsteilen eine große Rolle, weil viele Anwesen in die freie, bewegte Landschaft eingebettet sind.

Will man auf Zäune verzichten und die Landschaft frei fließen lassen, so lässt sich das Grundstück durch Besonderheiten, wie sauber beschnittene Kugelbäume oder makellosen Rasen, markieren. Diese Art der Abgrenzung ist in unserer Gegend eher untypisch.



Bei der hügeligen Lage in unseren Ortsgebieten müssen Einfriedungen auch immer Höhen überwinden. Manchmal gelingt dies mit Leichtigkeit, oft entstehen seltsam ratlose Bastionen aus Bruchsteinen, Pflanzen und Betonmauern (rechts oben).



Dagegen immer ein Genuss: die wunderschöne Pflanzenböschung der Familie Sanktjohanser.



Wie die Beispiele zeigen, ist der Weg zu einer gelungenen Einfriedung nicht einfach, wohl auch deshalb, weil den Gestaltungsmöglichkeiten keine Grenzen gesetzt sind. Jeder einzelne sollte jedoch seine Einflussmöglichkeit auf das Ortsbild nicht unterschätzen.

Es genügt nicht, wenn ein Eigentümer ausschließlich seine Bedürfnisse mit Tor, Tonnenhäuschen und Thuja im Blick hat. Einfriedungen können mehr leisten. Nötig ist die Bereitschaft, zum Straßenbild aktiv beizutragen und dem Anspruch unserer landschaftsgeprägten Wohnsituation gerecht zu werden. Die Einfriedungen sollten nicht in erster Linie die Einwohner voneinander schützen, sondern miteinander verbinden, und so zu einem lebendigen Ortsbild beitragen.

Clemens Pollok

Fotos Clemens Pollok/Erich Rüba

**Am 5. März 2010 verstarb für uns völlig unerwartet**

**Frau Judith Rauck**

**Der Verein UNSER DORF verliert mit ihr ein treues und stets hilfsbereites Mitglied.**

**Judith Rauck unterstützte nahezu 10 Jahre die Vorstandschaft als Kassenprüferin. Wir werden sie sehr vermissen.**

# Kultur im Pfarrstadel

## Neujahrskonzert mit Elisabeth Hopkins 30. Januar



Getreu dem Motto „Wer mehr weiß, hört mehr“ führte Elisabeth Hopkins das Publikum ihrer Gewohnheit entsprechend zunächst mit musikpädagogischen Erläuterungen - illustriert durch Hörbeispiele und musikgeschichtliche Anekdoten - in die Welt Johann Sebastian Bachs hinein.

Der Schwerpunkt des solistischen Abends mit Werken ausschließlich von J.S. Bach lag jedoch in der meisterhaften Darbietung der Werke. Höchst einfühlsam spielte E. Hopkins in die hochkonzentrierte Stille des Pfarrstadels hinein, so dass sich Bachs Widmung „den Liebhabern zur Gemütsergötzung“ deutlich in den Gesichtern der Zuhörer widerspiegelte. Besonders ragten dabei die Goldberg-Variationen heraus – „einsamer Berg der Musikgeschichte“ (Hopkins) mit Tiefenwirkung dargeboten.

Barbara Pollok

## Michael Alf mit New Orleans & Boogie Woogie Piano 27. Februar

Mit dem Boogie Woogie *Sway* (Wiegen) brachte Michael Alf das zahlreich erschienene Publikum sofort in heiße, stampfende Bewegung. Bekannte Stücke: Blues von Ray Charles, Ragtime (*Metal Leave Rag* von Scott Joplin) oder Soul (*Who Poopy Do*) wechselten ab mit *Black Fantasie* von Lloyd Glenn, viele bearbeitet und improvisiert von dem virtuosen Pianisten auf der Bühne. Eigene Kompositionen, wie das melodiös-sensible Musikstück *Foggy Night* oder *Bee Bee Fantasie* nach Rimski-Korssakow, setzten sich ab von dem in einen reizvollen Blues verlangsamten Disco-Stück *Kiss* von Prince. Zwischentexte brachten die Zeit 1900 bis ca. 1980 von New Orleans im Mississippi-Delta als Schmelzpunkt französischer, spanischer und afrikanischer Einwanderung nahe, die über Jahrhunderte hinweg auf die Musik einwirkte und in stark rhythmisch-pulsierende und schnelle Bewegungen mündete. Die Stücke wurden nicht notiert, über Hören und Mitspielen blieben sie lebendig und konnten später auf Tonträger übermittelt werden. So blieb Raum für Veränderungen bis heute, die Michael Alf für seine Improvisationen wahrnimmt. *The Crocodile Rock* und *On the Sunny Side of the Street* waren keineswegs das Ende des Abends - das Publikum erklatschte sich noch drei Zugaben, spielfreudig unter Einsatz des gesamten Körpers von dem Klaviervirtuosen Michael Alf dargebracht.



Ingeborg Blüml

## Der besondere Tipp

### Irische Harfe und Orgel in der Grünsinker Wallfahrtskirche

Heuer feiern wir ein kleines Jubiläum. Genau vor zwanzig Jahren übernahm der Verein von Folkmar Längin die Organisation des Grünsinker Konzertes. Unterstützung bekamen wir dabei von Prof. Klaus Schilde und seiner Frau Hildegard. Auch wenn sie jetzt nicht mehr in Weßling leben, so bleiben sie doch UNSER DORF verbunden. Wir danken ihnen die guten Kontakte zur Musikhochschule München und somit zu

hervorragenden Künstlern. Wir freuen uns daher, dass wir wieder einmal eine Rarität für das Grünsinker Konzert anbieten können:



Dieses Jahr wird die Irische Harfe im Mittelpunkt stehen, die wie geschaffen scheint für unsere kleine Wallfahrtskirche. Die Harfinistin Prof. Cristina Bianchi wird Werke für dieses besondere Instrument vortragen. Auf dem Programm steht u. a. irisches Volksgut mit Gesang und eine Komposition von Harald Genzmer für irische Harfe.

Andreas Götz wird wieder einmal die Barockorgel zum Klingen bringen und auf die besondere Thematik eingehen, so dass wir einen spannenden Konzertabend erwarten dürfen.

Brigitte Weiß

# Feier am See zum Flughafenerfolg

Am 23.12. ab 17:30 trafen sich am Weßlinger See, beim Protestbaum der Bürgerinitiative (BI) gegen die Flughafenerweiterung in Oberpfaffenhofen, viele Weßlinger Unterstützer und auch viele Mitglieder der anderen BIs aus dem Landkreis.

Im Schein vieler Kerzen und um ein warmes Feuer stehend, liebten sie ein aktions- und erfolgreiches Jahr noch einmal Revue passieren, und man stimmte sich gemeinsam auf die stude Zeit ein.

Der Sprecher der BI Weßling, Herr Linder, konnte die bayrische FDP-Landesvorsitzende und Bundesministerin der Justiz, Frau Leutheusser-Schnarrenberger, begrüßen und ihr danken, da sie sich zusammen mit dem neuen FDP-Wirtschaftsminister Zeil be-



sonders für die Belassung des Flughafens als Werks- und Forschungsflughafen eingesetzt hatte. Vor allem hat sie dazu beigetragen, dass im letzten Quartal 2009 die Einwendungen, das Landesentwicklungsprogramm

(LEP) so abzuändern wie es die BIs vorgeschlagen hatten, von der bayrischen Staatsregierung angenommen wurde.

Um das wärmende Feuer, bedankten sich alle Anwesenden mit lautem Beifall und freudigen Rufen bei ihr und den Politikern, wie der Kreisvorsitzenden der FDP, Frau Friedl-Lausenmeyer, die sich in den letzten Jahren wirklich um die Sache gekümmert haben. Einerseits spürte man die Erleichterung durch diesen Erfolg, andererseits jedoch wissen alle, dass die Geneh-

migung, die noch von der alten Regierung beschlossen worden war, nicht rückgängig gemacht werden kann. So können im Moment die 9725 Geschäftsflüge im Jahr stattfinden, die schon genehmigt sind, aber hoffentlich ist ein Erweiterungsantrag des Flughafenbetreibers jetzt erst einmal abgewendet. Auch der Weßlinger Bürgermeister, Herr Muther, sprach allen Mitstreitern seinen Dank aus.



Nach den Reden, die darauf folgten, und beim Mitsingen der Refrains einiger selbstgedichteter Protestlieder von der Weßlinger BI-Band wurde der Abend bei Glühwein, Weihnachtsgebäck und vielen Gesprächen gemütlich beendet. *Konni v. Rebay*

## Lumpazivagabundus

### D'Riedberger spielen Nestroys Lumpazivagabundus

Fünf liebevoll detaillierte Bühnenbilder, treffende Kostüme von verschlissenen bis opulent, eine wunderbar arrangierte Musik – und Schauspieler, die ihre Rollen mit vollem Leben erfüllen – eine unglaubliche Leistung für ein kleines Dorf und seine Theatergruppe. „D'Riedberger“ machen es möglich, zu ihrer und unserer Freude. Bei der Premiere am 12. März sprang der Funke auf's zahlreich erschienene Publikum über, das nicht nur heftig applaudierte, sondern auch mitging, wenn sich vor seinen Augen Johann Nestroys 1833 uraufgeführte „Narrenposse“ „Der böse Geist Lumpazivagabundus oder das lieder-



liche Kleeblatt“ entfaltete – ein Jahresablauf im Leben dreier wandernder Handwerksgehlen, denen eine Glücksfee den Lotteriehauptgewinn von 100.000 Talern beschert. Einer gewinnt das Mädchen, dem er seine Liebe nicht zu offenbaren traute, doch noch, und wird ein ordentlicher Handwerksmeister, die beiden anderen lassen sich von ihrem Leben auf der Walz auch von ihm nicht abhalten.

Nestroy hält sich mit Überschrift und Bezeichnung ganz an die obrigkeitlich verordnete Moral, zeigt aber, wie der „Geist“ jedem nur das bescheren kann, was am meisten seinem Wesen entspricht. In die Hölle kommt dabei keiner.

*Dieter Maus*

## Anschlagtafeln

### Unser Ort soll schöner werden

Ein Thema zur Verschönerung des Ortes ist bereits seit langem die Einschränkung von wilder Plakatiererei. Zu diesem Thema hat der Verein UNSER DORF dem Bürgermeister signalisiert, sich auch im Interesse aller Vereine unserer Ortsteile stärker zu engagieren. So fand ein Treffen im Rathaus mit einem Mitglied des Ortsbildbeirats und Vorstandsmitgliedern des Vereins statt, bei dem Grundzüge des Konzepts der Gemeinde diskutiert wurden. Dem folgte eine Besichtigung aller denkbaren Platzierungsmöglichkeiten für Anschlagtafeln mit dem 1. Bgm. Muther und dem 2. Bgm. Kriwetz. Jetzt geht es darum, ein bis drei finanzierbare Module zu finden, die verträglich zur jeweiligen Umgebung passen. Die Vorarbeit dient dazu, eine für den Gemeinderat akzeptable Vorlage zu erarbeiten.

*Dieter Oberg*

## Regierungsgespräch Flughafen

### **Wir müssen weiter Flagge zeigen.**

Seit 1. Januar 2010 ist das Planungsziel für den Sonderflughafen Oberpfaffenhofen im Landesentwicklungsprogramm (LEP) geändert: Das Ziel ist also nicht mehr der Ausbau zum Geschäftsflughafen, sondern die Sicherung des Bestandes als reiner Werks- und Forschungsflughafen ohne Geschäftsreiseflugverkehr. Mitte Dezember letzten Jahres hat auch der Landtag seine Zustimmung dazu erteilt. Die Wende des Freistaats Bayern in seiner Politik zum Sonderflughafen ist damit vollzogen. Das ist ein großer Erfolg für alle, die sich für dieses Ziel seit November 2005 (!) in vielen Aktionen und Demonstrationen engagiert haben! Die adventliche Feier um den Protestbaum am Weißlinger See am 20.12.09 mit 200 Teilnehmern konnte so zu einer Siegesfeier für Weißling und die Region werden.

Aber die Geschichte ist damit leider nicht zu Ende:

Da gibt es noch den gerichtlich bestätigten Bescheid des Luftamts Südbayern, der knapp 10 000 Starts und Landungen von Privatjets und Hubschraubertaxis (sog. Geschäftsflyer) pro Jahr auf dem Flughafen genehmigt. Die Wende der Politik kam leider zu spät, um das zu verhindern.

Und da ist die Ankündigung der Staatsregierung, das LEP bereits im nächsten halben Jahr wieder neu zu konzipieren, und es dabei kürzer und weniger detailliert zu fassen.

Die Sprecher der Bürgerinitiativen waren deswegen am 12. März 2010 erneut zu einem Gespräch bei Wirtschaftsminister Zeil, an dem auch die Vorsitzende der bayerischen FDP und Bundesjustizministerin, Frau Leutheusser-Schnarrenberger, sowie die Abgeordneten Frau Professor Männle und Frau Will teilnahmen. Wichtiges Ergebnis dieses Gesprächs war, dass Wirtschaftsminister Zeil bestätigte, das im LEP jetzt

festgelegte Ziel für den Sonderflughafen werde wörtlich in das neue LEP übernommen, auch wenn das neue LEP sonst kürzer und weniger detailliert gefasst werden sollte. Im Übrigen nahm in dem Gespräch die Diskussion über die weitere Standortentwicklung breiten Raum ein. Dabei ergab sich, dass Minister Zeil bemüht ist, hier etwas zur Sicherung des Standorts als reinen Werks- und Forschungsflughafen in Bewegung zu bringen. Er nahm deswegen auch Vorschläge von Seiten der Bürgerinitiativen gerne auf. Konkrete Maßnahmen oder sogar Ergebnisse von Bemühungen liegen offenbar aber noch nicht vor. Damit wartet auch der Widerspruch zwischen dem neuen Planungsziel (keine Geschäftsflyer) und der bestehenden Öffnung des Flughafens für 10 000 Starts und Landungen dieser Geschäftsflyer noch auf eine Lösung.

Es besteht somit derzeit noch kein Anlass, die Protestfahnen einzuziehen und die Protesttafeln an den Ortseingängen abzumontieren. Vielmehr sollten wir weiter Flagge zeigen.

*Hansjörg Linder*

## Abrisspläne alte Villa Sommerstraße 20

### **Häuser, die erhalten blieben, aber nicht erhalten bleiben**

Fast verzweifelt rief ein Anwohner in der Nähe des Hauses Sommerstraße 20 in der Redaktion an und teilte mit, dass genau dieses Haus vom Abriss bedroht ist, und der Grund im Rahmen eines Bebauungsplanes für eine Reihe von Doppelhäusern genutzt werden soll. Wir haben daraufhin etwas recherchiert und fanden in der Ausgabe 19 vom März 1998 der Zeitschrift *UNSER DORF heute* eine Besprechung über das Haus von Augustin Müller. Darin heißt es u. a.: *Auf einer sich hinziehenden, flach ansteigenden Treppe aus Steinplatten wird man mit einigen Windungen zu einem Haus geleitet, das sich hinter den umgebenden Bäumen je nach Jahreszeit mehr oder weniger verbirgt, einem Haus mit weitläufigem Holzbalkon und hölzernem Dachgiebel, mit alten Sprossenfenstern und Vorbauten bei den beiden Treppenaufgängen, also einem Haus, das nach unseren Vorstellungen wie geschaffen ist für einen solchen Platz im Wald. Von hier aus hat man das Weißlinger Viertel westlich der Sauwiese und südlich der Grünseiker Straße zu Füßen liegen. ...*



Wer sich dieses schöne Haus noch mal ansehen möchte, muss das bald machen. Das 1912 für den Bankdirektor van der Kors eher als Wochenend- oder Sommerresidenz erbaute Haus wurde später von dem Maler Hans Gebelein erworben, der es 1921 durch den Architekten Bieber erweitern ließ. Es wurde um 7 Meter vergrößert, und zwar breiter als das alte Gebäude. Ein solcher Anbau macht es auch praktisch unmöglich, dieses Haus zu einem Denkmal geschützten Objekt zu wandeln, so sehr das dem einen oder anderen Anhänger alter Weißlinger Architektur und Tradition gefallen würde.

Der Bebauungsplan, der vor einigen Jahren für das Gebiet erstellt wurde, hat wohl seine Gültigkeit, obwohl das Zustandekommen des Plans laut inoffiziellem Hörensagen eigentlich einen anderen Hintergrund hatte.

*Dieses Haus im Wald – schreibt Augustin Müller weiter – teilt die Vor- und Nachteile seiner Umgebung. Als nachteilig kann sich ein gewisser Lichtmangel bemerkbar machen, ebenso wie der lästige Überfluss an Laub, vor allem auf dem Dach. Vorteilhaft wirkt sich die geschützte Lage aus.*

Die Angst vor Laub sollte jedenfalls nicht die Planung in der Form beeinflussen, dass letztlich alles drum herum abgeholt wird. Und vielleicht und hoffentlich legt die jetzige Besitzerin doch Wert darauf, die Optik der waldigen Ecke an der Sommerstraße durch Erhalt einiger wichtiger Bäume so zu schützen, dass noch ein Akzent der bisherigen Natur erhalten bleibt, in die dann verträglich dazu passende Gebäude errichtet werden. Der Ortsbildbeirat ist gerne bereit, ein paar Tipps zu geben, bevor es zu spät ist.

*Dieter Oberg*

## Veranstaltungshinweise

Ende März bis Ende Juli

08.04. Do 13.30 Uhr,  
**Von Turm zu Turm**, Fahrt zu den Kirchen in Tutzing, Unterzeismering, Ilkähöhe,  
Kath. Frauenbund, Wastian Tel 3855

08.04. Do ab 20 Uhr, Stef. Amansberger & Rich. Köll, **Jazz und Swing**, Vorprogramm regionale Künstler, Acoustic Corner

10.04. Sa 19.30 Uhr,  
**Dieter Hildebrandt** liest aus seinem Buch „Nie wieder Achtzig!“  
Pfarrstadel, UNSER DORF

17.04. Sa, 19 Uhr, **Volkstanz** im Pfarrstadel mit der Hochberghäuser Tanzmusik, d`Kreuzbichler

19.04. Mo 20.15 Uhr Seehäusl, Vorstellung der Facharbeit **Problematik invasiver Pflanzen am Bsp. Ambrosia**, L. Stuck, BN

01.05. Sa ab 10 Uhr,  
**Maibaumaufstellen** und Maifeier in Weßling mit der Weßlinger Blasmusik

02.05. So 7 Uhr, **Natur- und vogelkundliche Wanderung** südlich Weßling, Werner, Guckelsberger, LBV, Treffpunkt Bhf Weßling

### Vorverkauf:

für Veranstaltungen von  
**UNSER DORF** bei Schreibwaren  
Zeller, Hauptstr. 32, Tel. 2505

Weitere Veranstaltungshinweise:  
[www.gemeinde-wessling.de](http://www.gemeinde-wessling.de)

### Stellungnahme Hofschilder

In der Ausgabe Nr. 55 hatten wir kurz über die in den Augen des ortsgeschichtlichen Arbeitskreises unglückliche Situation berichtet, die sich wegen der Realisierung von neuen Hofschildern ergeben hatte. Hierzu schrieb uns Frau Siglinde Wastian eine Stellungnahme, die wir gerne verkürzt veröffentlichen:

„Ich trug mich schon einige Zeit mit dem Gedanken, Hofnamenschilder zu machen. Im Landwirtschaftlichen Wochenblatt war im Frühjahr diesen Jahres (2009, Anm. der Redaktion) ein Bericht darüber. Dies zum Anlass nehmend habe



ich am 7. Juli 2009 einen Rundbrief verteilt, um Interessenten zu gewinnen... In einem Gespräch mit dem 1. Bgm. erfuhr ich im August zum ersten Mal, dass der Ortsgeschichtliche Arbeitskreis sich auch mit dem Thema befasst... Mir wurde aber schnell klar, dass eine zielorientierte Zusammenarbeit nicht möglich ist. Darauf habe ich mein Ziel allein weiterverfolgt und bin auf sehr positive Resonanz gestoßen. Herr Rüba hat sich beim Kreisheimatpfleger erkundigt. ... Dieser empfahl, die Namen in Schreibschrift zu fertigen und den Hausnamen zu verwenden, der geläufig ist. ... Mit jedem einzelnen wurde der aktuelle Name abgesprochen,

Mo 03. – Fr 07.05. **Frühjahrsfahrt Dessau - Halle – Magdeburg** NBH, Anmeldung Schenk–Heuck Tel 2582

08.05. Sa 18 Uhr, FZH Hochstadt  
**Musikalischer Abend** mit MGv Weßling u. Opfh., Bergsteigerchor Treuchtl., Saitenwind, Landjugend, Verant. MGv Weßling

Do 13., Sa 15., So 16.05. jeweils 15 Uhr, FZH Hochstadt, **Das Dschungelbuch** n. R. Kipling, Theaterjugendgruppe d`Kreuzbichler

16.05. So 14.30 Uhr, **Erlebniswelt Bauernhof – abenteuerliche Hof-führung** Bauernhof Grenzbach Hochstadt, Anmeldung bei Sailer, Tel 2672, BN

17.05. Mo 20.15 Uhr Seehäusl  
Vortrag Prof. Dr. H. Heuck **Klimaschutz und Verbraucherverhalten**, BN

18.05. Di **Ausflug Wasserburg**  
Bus, nähere Infos siehe Rundbrief/  
Tagespresse, NBH Born Tel 1274

20.05. Do ab 20 Uhr, **Weltklasse Bluegrass aus Bayern**, Rüdiger Helbig mit Huckleberry Five, Vorprogr. Künstler aus der Region, Acoustic Corner

12.06. Sa **Freilichtmuseum Schliersee** (Wasmeier), Abf. 9.17 Uhr S-Bhf, Anmeldg. Steiner Tel 1259, Kolping

13.06. So **Bergmesse am Hohenpeißenberg**, Pfarrgemeinderat Opfh, Weßlinger Blasmusik

### Im Internet:

wichtige Informationen  
über den Verein UNSER DORF  
sowie alle Zeitschriften ab Nr. 30  
zum Herunterladen:  
[www.unserdorf-wessling.de](http://www.unserdorf-wessling.de)

14.06. Mo 19 Uhr, Treffp. Sportplatz Weßling, **Wanderung entlang der Trasse der gepl. Umgehungsstraße**, Burger BN

21.06. Mo 20.15 Uhr, Seehäusl, Vorstellung der Facharbeit **Kunststoffe aus nachwachsenden Rohstoffen**, L. Köck, BN

04.07. So 9 Uhr Treffp. Seehäusl  
**Radtour auf holprigen Wegen zum Naturwald Aschering**, Follner BN

04.07. So 19 Uhr Kirche Grünsink,  
**Grünsinker Konzert**

09.07. Fr 14 Uhr, **Seniorenachmittag der Gemeinde/** NBH, Ort s. Tagespresse

17.07. Sa, 18.07. So  
**Dorffest in Hochstadt**  
MGV d`Riedberger Hochstadt

24.07., Sa, Nacht vor Grünsink, **Geselliger Abend**, Weßlinger Blasmusik

24.07., Sa, 19.30 Uhr, Pfarrstadel  
**Traditionelle Serenade als großes Treffen aller Mitglieder vom Verein UNSER DORF**

25.07., So, **1. Grünsinker Fest**  
Gottesdienst, Markt, Geselliges Beisammensein

### Nächste Mitgliedertreffen

Aus wichtigen internen Gründen mussten die Treffen des Vereins im Pfarrstadel neu terminiert werden:

**Jahreshauptversammlung**  
am 19. April, 20.00 Uhr

**Weitere Monatstreffen:**  
Montag, 28. Juni, 20.00 Uhr  
Samstag, 24. Juli, 19.30 Uhr  
**Serenade im Pfarrstadel**

Montag, 27. September, 20.00 Uhr  
Montag, 29. November, 20.00 Uhr

### Der Verein freut sich über folgende neue Mitglieder:

**Klaus und Linde Spiegel, Oberpfhf.**  
**Juliane Chorherr, Weßling**  
**Renate und Klaus Schreiber, Weßling**

alle haben ihr Schild selbst bezahlt... Die Aktion habe ich als Ortsbäuerin gemacht, nicht als Gemeinderätin...“

Wer also aufmerksam durch den Ort geht, findet bei dem einen oder anderen Hof ein rotes Schild mit dem entsprechenden Namen.

## 70. Geburtstag Otto Kriwetz

Einige Überredung hat's schon gebraucht, bis sich der „Jubilär“ bereit erklärte, etwas über sich zu erzählen. „Ich tu lieber etwas, als zu reden, vor allem über mich“, sagt er bei der Begrüßung in seinem Büro, in dem ein voll gepackter Schreibtisch und ebensolche Aktenschränke darauf verweisen, dass das Wort „Jubilär“ nicht so ganz angebracht erscheint. Auch seine besonnene, aber gleichzeitig lebhaft Art zu erzählen, sein sicheres Gedächtnis – nur einmal weil er einen Termin aus seiner Biographie nachschauen – lassen ihn jünger erscheinen. Tatsächlich ist er im Januar siebzig geworden.

1940 in Delling geboren, wuchs Otto Kriwetz abseits vom Ort bei der Großmutter auf, nachdem seine Mutter gestorben war, als er drei Jahre alt war. Der Kindergarten war zu weit entfernt, so mussten die 4 bis 5 Kinder in den umliegenden Häusern als Spielkameraden genügen. Als er elf war, starb auch die Großmutter, und Otto kam in den Haushalt einer Tante in Delling.

An den weiten Schulweg nach Weßling erinnert sich Otto Kriwetz gerne. Im Sommer der Weg durch den Wald über die Dellinger Höh', im Winter hinter dem Schneepflug her, eine Stunde bis zur Schule, wo anfangs vier Klassen in einem Zimmer untergebracht waren, bis die Schule 1949 erweitert wurde. Besonders in Erinnerung geblieben ist ihm sein Lehrer Kloyer, weil er mit fester Hand und gleichzeitig verständnisvoll regierte.

Nach dem Schulabschluss begann Kriwetz eine Lehre beim Bauunternehmen Schneider. Lehrstellen waren rar, und so wurde nicht lange gefragt, was man werden wollte, man nahm, was sich anbot.

### Neues SoKo-Team

SoKo-Weßling, die Energie- und Klimaschutzgruppe der Gemeinde Weßling, ist im Beisein des 1. Bürgermeisters Michael Muther personell stark auf 9 Mitglieder erweitert worden. Damit wird auch das Beratungs- und Unterstützungsangebot für die Weßlinger Bürger umfangreicher, als Themenpalette: von der Biomasse, Windkraft, Solarthermie,

Nach der abgeschlossenen Lehre besuchte Kriwetz die Meisterschule in München, die von den ersten Meisterschülern selbst aufgebaut worden war. 1963 gründete er seine Baufirma in Weßling, weil er Personal und Geräte von einer aufgelassenen Firma übernehmen konnte. Zeitweise beschäftigte er bis zu vierzig Angestellte, meist waren es um die fünfzehn. Die Freude, etwas Bleibendes zu schaffen, glichen die Nachteile aus. Ende des Jahres 2009 schloss er seinen Be-



trieb. Die Aufräumarbeiten werden ihn noch lange beschäftigen und manches ist dabei wohl auch schmerzlich, wie z.B. das Auflösen der alten Schmiede.

1984 ließ er sich überreden in den Gemeinderat zu gehen. Stolz darauf ist er, dass er seitdem ununterbrochen 26 Jahre lang parteiunabhängig diesem Gremium angehört – zuerst als Parteifreier, dann als Mitglied der Freien Wähler. Nach einem Vergleich zu heute gefragt, meint er, die Entscheidungen seien früher einfacher gewesen, weil jeder Rat nur aus seiner beruflichen Erfahrung heraus Diskussionsbeiträge geleistet habe. –

energetischem Bauen und Sanieren, Finanzierung und Fördermaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit bis zum Klassiker der Fotovoltaik, angeboten. Eine Kontaktaufnahme ist über das Rathaus Weßling, dem Klimaschutzreferenten Prof. Dr. HG Heuck oder über e-mail: [soko-wessling@gmx.de](mailto:soko-wessling@gmx.de) möglich.

Mittlerweile abgeschlossen wurde auch die Namensgebung für das Maskottchen im Logo der Gruppe SoKo-Weßling. Auf

Neben seiner Tätigkeit als Gemeinderat übte er auch noch sechs Jahre lang das Amt des 3. Bürgermeisters und seit acht Jahren das des 2. Bürgermeisters aus: Verpflichtungen, die ihm auch viele Abendtermine einbrachten. Das war, wie er sagt, nur im Einverständnis mit der Familie möglich.

Nachdem er 1969 geheiratet hatte und mit seiner Frau, immer in Oberpfaffenhofen wohnend, drei Töchter großzog, war es selbstverständlich, dass die Familie ihn bei seinen politischen Aktivitäten unterstützte. „Und ohne ihre Zustimmung wäre es auch nicht gegangen“, bemerkt dankbar der Familienvater, gelegentlich unterbrochen von seiner Enkeltochter, die öfter bei Opa und Oma den Tag verbringt.

Selbstständiger Unternehmer, Gemeinderat, stellvertretender Bürgermeister – damit noch nicht genug! 1975 wurde von der Feuerwehr Oberpfaffenhofen ein Tanklöschfahrzeug angeschafft und man suchte Männer mit LKW – Führerschein. So kommt es, dass Otto Kriwetz seitdem der FFW angehört, sechzehn Jahre ihr Kommandant und seit neun Jahren 1. Vorstand ist. Sein größter Wunsch in dieser Funktion ist das neue Feuerwehrhaus beim Gewerbepark.

Wo nimmt ein Mann die Kraft her, so viele Aufgaben dauerhaft und verantwortungsbewusst auszuüben? Große Reisen sind nicht so sehr seine Sache. Neben dem Rückhalt durch die Familie findet er einen Ausgleich beim Fotografieren und bei der Gartenarbeit. Was er nicht als Grund für seinen weitgehend zufriedenen Rückblick nennt, was aber aus seiner Biographie deutlich wird: Dass er als bodenständiger Oberpfaffenhofener fest in seinem Heimatort verwurzelt ist, die Menschen und die Heimat kennt, sich mit verantwortlich fühlt und sich aktiv an der Gestaltung des Dorfes beteiligt. Nach Wünschen für die Zukunft gefragt, nennt er ohne zu zögern: „Dass es mit der Gesundheit so bleibt, wie es ist!“

Barbara Dvorak

Vorschlag von Herrn Gerhard Sailer hat der Klimaschützer mit der Lupe den Namen Dr.k.WATTson erhalten. Herr Sailer wurde mit der von Sherlock Holmes her bekannten Mütze, einem englischen *Deerstalker*, ausgezeichnet.

Prof. Dr. HG Heuck





# Hang-Haus zwischen Bäumen

## Herkunft – Vorstellungen – Suche

Die beiden Architekten Gisela und Werner Ruesch aus Österreich wollten, 1975 in München lebend, aufs Land ziehen, da sportlich engagiert, in die Nähe der Berge - und suchten dort ein Grundstück, um ein Haus zu bauen. Über eine Anzeige - Grundstück 600 qm - waren beide sofort begeistert von diesem Hang-Platz am höchsten Punkt von Oberpfaffenhofen, auf zwei Seiten Landschaftsschutzgebiet, mit Zugang durch einen Kiesweg, später geteert. „Dies war der Platz, um ein Holzhaus nach unseren Vorstellungen zu bauen, Liebe auf den ersten Blick“ (Ruesch). Mit Hilfe der Eltern konnte das Grundstück erworben werden, und letztendlich hatte der Baugestaltungsvorschlag beim Gemeinderat Weßling und Landratsamt Starnberg 1979 Erfolg. Mitten in den Bauarbeiten kam das erste Kind Hanno (und später das zweite Kind Tina) zur Welt.

## Bau – Konstruktionssystem – Stabilität

Die Gestaltung hat sich gewissermaßen aus der Hanglage ergeben. Das Haus sollte in den Hang und in die Waldlandschaft passen. So entstand ein Holzskelettbau mit Holzriegelwänden in Fichte in einem Rastersystem und innen liegendem Nasskern über drei Etagen. Das Haus reicht über insgesamt vier Ebenen, jeweils mit Treppen verbunden. Durch die Anordnung von drei flach geneigten Pultdächern wurde eine Lichtdurchflutung des Hauses erreicht. „Die Schindel-Deckung passt zum Wald, eine Ziegel-Deckung wäre für dieses Haus viel zu schwer gewesen“ (Ruesch).

Der Keller ist ein Betongehäuse, über zwei Ebenen versetzt, Stützen und Leichtbauwände mit Dämmung und Holzschalung innen und außen. „Wir wollten einen offenen Grundriss, dessen verschiedene Ebenen im Haus mit Treppen verbunden sind, zeitlos, keiner bestimmten Mode unterworfen, ein sozial erzieherisches Haus – ein Miteinander im offenen Haus“, wie Gisela Ruesch

sagt: „Man muss sich immer abstimmen, auf akustischer und auf optischer Ebene“.

Das heißt auch Schiebetüren, offene Dachräume bis zum Giebel und Schlafgalerien ganz unten (Einliegerwohnung am oberen Ende 5 m hoch!) und in der Mitte.



Das Haus enthält eine große Wohneinheit und eine Einlieger-Wohnung unten; derselbe Grundriss in den Hang eingebettet mit offener Süd-Terrasse, sechs Stufen höher Wohnküche, Essplatz und Nassraum. Eine runde, zu öffnende Lichtkuppel oben neben der Schlafgalerie bringt Luft, Licht und Abenteuergefühle: man kommt sich vor wie in einer (sehr gemütlichen) Kajüte! Zum Süden des Hauses hin Holzterrassen und Loggia auf verschiedenen Ebenen.

Fenster und Türen (3-fach-Fensterglas) oft bis zum Fußboden, durchgehend in 90 cm Raster-Breite; Jalousien bieten Sonnenschutz. Hartbedachung mit Schindeln aus Red Cedar, handgespalten, schwer brennbar, haltbar seit 30 Jahren.

Die Fichtenholzwände mit Naturharzgrundierung geben Wärme, zudem braucht man diese Wände nicht zu streichen und kann leicht Rahmen-Bilder wechseln. Zweigeschossige, offene Regalwände als Raumteiler zwischen den Geschossen und Halbgeschossen bieten Durchblick und erstaunlich viel Platz für Bücher, Kunstgegenstände, Lieblingsstücke.

Das Grundraster 90 cm zieht sich von innen nach außen über Fenster, Türen, bis zu einzelnen Holzbrettern in kleinerem System außen, bis zum Bad, zu Schiebetüren, Regalen und Schlafgalerien. Die Fußböden sind mit Teppich ausgelegt, Fußbodenheizung mit Erdgas. Ein Ka-

minofen im Wohnraum gibt zusätzliche Wärme. Carport und Dachform sind ins Gesamtkonzept integriert.

## Wohlfühl-Charakter

„Es gibt eine innere Transparenz, vielfache schmale Durchblicke längs und quer durch das Haus – hinaus auf Bäume, in die Natur, das begeistert mich bis heute und lässt mich hier gut wohnen“ (Werner Ruesch). Küche und Essplatz mit Fenster über Eck und Ausblick auf drei Seiten, hin zu Wald und Büschen und weit hinaus auf Wiesen, Höfe, Häuser und Himmel lassen ein Gefühl der Offenheit und Freiheit aufkommen - genauso wie die offenen Systembezüge zwischen Essplatz, Küche, Terrasse, Wohnzimmer, Arbeitszimmer und zu den verschiedenen schrägen Dachhöhen. Eine wohltuende Ruhe umgibt das Haus, Straßenlärm ist nach wie vor weit genug abseits.

Insgesamt 66 Treppenstufen von oben über Zwischengeschoße bis in den Keller garantieren neben schönen Aussichten durch's Haus Fitness, ganz abgesehen von den insgesamt 30 Leiterstufen zu den Schlafgalerien am Abend! Und in allen Türen gibt es inzwischen Katzenschlüpfle für *Ciorba*.



„Das Haus folgt Strukturen der Natur, die immer ein wenig voneinander abweichen = Chaos und Vollendung liegen nebeneinander (= Treppen 5 oder 10 Stufen im Haus; einmal 6 Stufen, weil es die Höhenregulierung erforderte); die regelmäßige Struktur ergibt jedoch einen ruhigen Takt“ (Werner Ruesch).

Ein offenes Heim auch für die inzwischen erwachsenen Kinder stellt dieses vielfach veränderbare und bis heute nach einem festgelegten System ausbaubare Haus dar; immer willkommen sind junge Freunde, die – neu im Haus – staunen über die Konstruktion und Geräumigkeit, die Helligkeit und die Ausblicke, die Wärme der Holzwände und die Harmonie des Haus-Systems, in dem man sich hier wohlfühlt.

Ingeborg Blüml

# Hauptschule - eine gute Wahl?

von Ruth Wastian

Nach der bayerischen Volksschulordnung ist jedes Kind volksschulpflichtig. Nach der vierjährigen Grundschule folgt die Hauptschule mit den Jahrgangsstufen 5 bis 9, bzw. 10.

Alternativ können die Kinder auch in eine weiterführende Schule übertreten. Die Zahl der Hauptschüler nimmt von Jahr zu Jahr ab. Nur wenige wollen freiwillig diese Schule besuchen.

## Weshalb eigentlich?

Mit der Einführung der allgemeinen Schulpflicht gingen fast alle Kinder auf die Volksschule. Wer etwas auf sich hielt und es sich leisten konnte, ließ sein Kind auf das Gymnasium oder auf die Mittelschule gehen. Auch heute noch gilt die Hauptschule als Schule der „kleinen Leute“. Hinzu kommt, dass vor Jahren der Ruf nach fehlenden Akademikern laut wurde. Begriffe der „Greencard“ und „Kinder statt Inder“ gehören in diese Zeit. Doch Zeiten ändern sich. Heute kann die Handwerkswirtschaft, die fast zwei Drittel (61 %) ihres Nachwuchses aus der Hauptschule erhält, die Stellen nicht mehr besetzen. Allein Ende 2009 waren 3500 Stellen unbesetzt.

## Nur das Beste für mein Kind

Es ist durchaus nachzuvollziehen, dass jeder nur das Beste für sein Kind möchte. Viele Kinder erreichen aber das sogenannte „Beste“ nur noch durch Nachhilfe. Laut einer Studie der Bertelmann Stiftung, Gütersloh, nehmen 1,1 Millionen Kinder regelmäßig ab der 3. Klasse Nachhilfe, und zwar nicht nur kurzfristig. Nachhilfeeinrichtungen sind ein immer größer werdender Wirtschaftsfaktor. Rund 1,5 Milliarden Euro geben Eltern jährlich dafür aus, Tendenz steigend! Gleichzeitig steigt auch die Zahl der Kinder mit psychischen Problemen. Kinder- und Jugendpsychologen haben Hochkonjunktur. Sozialer Druck in Richtung höherem Schulabschluss führt zu schlechten Noten, Schulabbruch und Dauerstress.

Bildung ist heute wichtiger denn je. Aber Bildung ist nicht gleichzusetzen mit Schul- oder Lernwissen. Handwerkliches Können, gesellschaftliches Miteinander, politische Bildung, Auftreten in der Gesellschaft und Arbeit, Kommunikation, Kooperation und Konfliktverhalten gehören ebenfalls dazu.

## Praxisorientierung

Die Ausbildung an der Hauptschule ist sehr praxisbezogen, handlungs- und methodenorientiert. Sie zielt auf die Berufsmündigkeit der Schüler. Anders als an anderen Schulen arbeitet man dort mit Klassenlehrern, die eine Klasse mindestens 2 Jahre betreuen. Dadurch haben die Schüler eine feste Bezugsperson, die Klassengemeinschaft wird gestärkt, ein fächerübergreifendes Arbeiten wird erleichtert. Der Lehrer kann auf die Stärken und Schwächen seiner Schüler besser und schneller eingehen. Neben den allgemeinbildenden Fächern wird auch das Fach AWT (Arbeit-Wirtschaft-Technik) unterrichtet. Hier lernen die Kinder alles, was für die Arbeitswelt, das Sozialgefüge und die Politik wichtig ist. Bei Betriebserkundungen, Praxistagen und Betriebspraktika vertiefen die Schüler ihr Wissen. Externe Experten werden eingebunden, die Arbeitsagentur arbeitet eng mit der Schule zusammen. Der praktische Unterricht ist in die Fächer „Technik“, „Wirtschaft“ und „Soziales“ gegliedert. Handwerkliche Tugenden, technisches Verständnis, Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit Material und Werkzeug, sowie Sorgfalt und Zielstrebigkeit sind die Lerninhalte des Fachs „Technik“. Im Fach „Soziales“ lernen die Kinder in Theorie und Praxis alles über eine gesunde Ernährung, das Wirtschaften im Haushalt, aber auch soziale Sensibilität. Der Fachbereich Wirtschaft umfasst den Umgang mit moderner Bürosoftware, Mailprogrammen oder Datenbanken, sowie die Grundlagen der Buchführung und die Anwendung kaufmännischen Handels in Projekten. Im Laufe ihrer Schullaufbahn wählen die Schüler den Bereich, der ihren Fähigkeiten am ehesten oder meisten entspricht.

## Lernmittel Computer

Der Computer ist an der Hauptschule Gilching in allen Fächern als normales Lernmittel integriert. Schon in der 5. Klasse lernen die Schüler grundlegende EDV-Kenntnisse.

Alle Schüler, die die Hauptschule einschließlich der 9. Klasse erfolgreich besucht haben, erhalten den Hauptschulabschluss. Zusätzlich bieten alle Hauptschulen den qualifizierten Hauptschulabschluss („Quali“) an. Seit sechs

Jahren wird in Gilching auch der „Mittlere Reife Zug“ angeboten. Ab der 7. Klasse können Schüler mit einem Notendurchschnitt von 2,33 in Deutsch, Mathe und Englisch in einem eigenen vierjährigen Bildungsweg die Mittlere Reife erlangen. Engagierte Lehrer, die eine pädagogische, psychologische und didaktische Ausbildung haben, unterstützen die Schüler wo sie können. Eine Sozialpädagogin koordiniert als Schulsozialarbeiterin die Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur und dem Jugendamt. Unterstützend wirken auch die Schulpsychologin und der Mobile Sonderpädagogische Dienst (MSD). So haben in den letzten Jahren fast 100 % der Absolventen einen Ausbildungsplatz gefunden. Schüler mit Hauptschulabschluss können über die Berufsausbildung den „Quabi“ erreichen, der ebenso wie die Mittlere Reife den Besuch der FOS ermöglicht. Der Handwerksmeister, im Anschluss an die Lehre, ermöglicht ein fachgebundenes Studium.

## Alles in allem kann man sagen: Einem Hauptschüler stehen alle Türen offen.

Die eigenen Schulerfahrungen auf das Kind zu übertragen, ist sicherlich nicht der richtige Weg. Besser ist es, sich umfassend zu informieren und sich ein persönliches Bild zu machen. Es muss ein Ruck durch die Gesellschaft gehen, zumal auch die ersten Politiker umdenken. „Das Bildungssystem muss sich dem Kind anpassen und nicht das Kind dem Bildungssystem“, sagt Martin Güll, Abgeordneter der SPD. Ständisches Denken und Wunschvorstellungen müssen zum Wohle der Kinder und Jugendlichen revidiert und zurückgestellt werden.

## Das Beste für jedes Kind ist eine Schule, die zu ihm passt!



Informationen zu Hauptschule Gilching erhalten Sie unter: [www.hs-gilching.de](http://www.hs-gilching.de) oder persönlich unter Telefon 08105/8314

## 2. Lyrikpreis „Hochstadter Stier“

### Gläserner Pokal für „Es gibt keinen Gin“

Wortbojen oder poetische Navigationshilfen sollten die Gedichte des 2. Lyrikwettbewerbs „Hochstadter Stier“ in der Einladungskarte darstellen, alle Tiefen der Existenz sollte das Thema „Liebe, Glaube und Hoffnung“ ausloten. 23 deutschsprachige Teilnehmer der im Gasthof Schuster in Hochstadt stattfindenden Poesie-Klausurtagung mit Dichter Said aus dem Iran und Turmschreiber Anton G. Leitner trugen zum Ende, am 30. Januar 2010, vor Publikum je ein Gedicht zu diesem Thema vor.

Der Andrang war groß, der Gasthofsaal hell und geschmückt, mit Gedichten an den Wänden und Gedichtbändern und lukullischen Häppchen auf dem Tisch: die Gasthof-Pächter Christine Reithmeier und Norbert Harter engagierten sich begeistert für diesen Poesie-Abend. Felizitas Leitner moderierte wohlthuend knapp den Verlauf.

Als stimulierende Einstimmung trugen Dichter Said (Ruf zurück die Vögel) und Anton G. Leitner (Die Hoffnung fährt schwarz) aus ihren neuesten Publikationen eindrucksvolle Ausschnitte vor. Und etwas später bestimmte das Publikum - in Erwartung hoch gespannt - mit je einer Stimme den ersten Preis: An-



dreas Schumacher, 29-jähriger Student der Literaturwissenschaft, siegte mit dem Gedicht: „Es sucht seit seinem Anbeginn der Mensch nach Wahrheit und nach Sinn. Wo komm ich her? Wo geh ich hin? Weswegen gibt's in Kneipen Gin? Wo Gin doch so bescheiden schmeckt, dass man ihn besser gleich versteckt ...“. Er hat sich von Busch inspirieren lassen, sagte Schumacher, wechselt zwischen Schalk und tiefem Sinn, witzig-unerwartet. Konstanze Reupsch und Isabelle Feix aus Gilching holten sich den 2. und 3. Preis; alle Teilnehmer erhielten Urkunden mit dem „Hochstadter Stier“, gezeichnet von Rosemarie Zacher. Der gläserne Pokal mit dem aufgeprägten „Hochstadter Stier“ wurde wie im letzten Jahr von Michael Schuster gestiftet. Einen überraschenden Abschluss gab's mit dem CANTABENE-Vokalquartett. Begeisterter Applaus. *Ingeborg Blüml*

## Konzert im Acoustic Corner

Die Weihnachtsplätzchen und der Festtagsbraten sind verzehrt, das Silvesterfeuerwerk verglüht, - bis zu den Faschingstagen ist es noch lang hin. Da kommt an einem dunklen, kalten Winterabend ein herzerwärmendes Konzert im Acoustic Corner gerade recht. Im gut gefüllten „Wohnzimmer“ von Eric Berthold konnte man sich von Geschichten der Gautinger Autorin Sabine Zaplin und

den Liedern der Sängerin und Songwriterin Christina Lux verwöhnen lassen.

Sabine Zaplin las mit ausdrucksstarker und klarer Stimme drei ihrer Kurzgeschichten. Besonders in den Erinnerungen über ihre ersten prägenden Musikbegegnungen aus den „Rock Stories“ konnten sich sicher viele Zuhörer wieder erkennen.

Unpräzise und nah am Publikum überraschte die zierliche Christina Lux anschließend mit einer umfangreichen, warmen, dunklen Stimme. Zupackend, kräftig, mit ausgeprägten Rhythmen, aber ebenso zärtlich und nachdenklich trug sie bekannte und eigene Kompositionen in der Tradition von Joan Baez vor und begleitete sich dabei mit akustischer und elektrischer Gitarre.

*Barbara Dvorak*



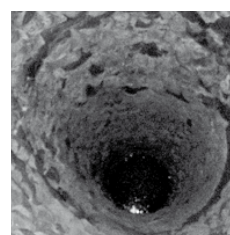
Fotos Frey

## Helfer für das Brunnenhaus Grünsink

Alle kennen die Wallfahrtskirche Grünsink, doch wer kennt das dazugehörige Brunnenhaus?

Natürlich die alten Weißlinger! Zumindest diejenigen, die von Lehrer Hans Porkert unterrichtet wurden. War es doch damals ein beliebtes Schulausflugsziel, der Gang nach Grünsink, eine Andacht in der Kapelle und dann ein Blick in den dunklen Ziehbrunnen. Sechzehn Meter soll er tief sein, mit Feldsteinen aufgemauert, von einem Meister seines Faches. Das

genaue Baujahr weiß man nicht, es gibt jedoch eine Votivtafel aus dem Jahre 1844, auf der das Häusl zu sehen ist. Die Gemeinde verkaufte 1911 die Waldwiese mit Brunnen für 100 Mark an die „Grünsinker Kirchenstiftung“. Das Holzhäusl wurde 1921 von Grund auf erneuert.



Mittlerweile sind doch einige Jahre vergangen und das Brunnenhäuschen wurde vergessen. Es diente zuletzt nur noch als Gerümpelkammer. Der Verein UNSER DORF und die jetzigen Mesnersleute Steenzen möchten gerne das Kleinod aus dem Dornröschenschlaf erwecken.

Dazu braucht es wieder ein paar Menschen, die handwerklich geschickt sind, die Zeit und Lust haben, sich an so einem Projekt zu beteiligen. Es lockt nicht nur eine Brotzeit, sondern auch die Gaudi, mit anderen produktiv zu sein. Übrigens, im Jahre 1762 wurde mit dem Bau der „Mariahilfkirche“ begonnen, und am 10. August 1763 war die Weihe der Wallfahrtskirche.



Wer Interesse hat mitzuarbeiten, melde sich bitte bei Peter Weiß, Tel. 39 64.

*Brigitte Weiß*

# 50. Weihnachts-Ausstellung der Hobby-Künstler Weßlings im Pfarrstadel

Ein schier unaufhörlicher Besucherstrom – etwa eintausend Interessierte in drei Tagen – begleitete die nunmehr 50. Weihnachtsausstellung von Künstlern und Hobbykünstlern aus Weßling im Pfarrstadel, begründet 1960 von Architekt Roland von Rebay (links im Bild) zusammen mit Hans Porkert, Lehrer und Autor, und auch Eva von Rebay (rechts mit Schal). Bürgermeister Michael Muther (li. vorn) eröffnete zusammen mit der Tochter des Gründers, - jetzige Organisatorin Konstanze von Rebay (vorn Mitte) - die in diesem Jahr von 39 Künstlern bestückte Ausstellung am 25. Dezember 2009. Die in vielfältigen Malereitechniken, Keramik, Lichttechnik, Holzarbeit, Fotografie



Das Zusammengehörigkeitsgefühl in dieser Ausstellung verstärkte wohl aufs Neue das Heimatgefühl unserer Künstler - auch vieler Neuzugezogener, die erstmals ausstellten - und vertiefte bei allen auch kleine, zarte (Heimat-)Wurzeln.

*Ingeborg Blüml*

usw. ausgestellt, oft sehr qualitätvollen Arbeiten brachten viele Ausstellende und Besucher in angeregten Gesprächen zusammen, auch mit zufällig vorbeikommenden See-Besuchern.



## Chortreffen

Am 8. Mai 2010 findet im Freizeitheim in Hochstadt um 18.00 Uhr ein „Frühlings- und Freundschafts-Singen“ des MGV Weßling statt. Es nehmen auch teil: der „MGV Sängerkunst Oberpfaffenhofen“, der „Bergsteiger-Chor Treuchtlingen“, mit dem den MGV eine Freundschaft verbindet, die Instrumentalgruppe „Saitenwind Oberpfaffenhofen“ und die „Landjugend Oberpfaffenhofen“. Chor-, Musik-, Tanz- und Textbeiträge lassen ein abwechslungsreiches Programm erwarten.

*Anton Appel*

## Mitmachen beim Soko-kw-Zählen

In Weßling wird schon einige Energie regenerativ erzeugt. Aber wieviel ist es bereits? Darüber hätten wir gern eine Übersicht. Falls Sie also Fotovoltaik, Solarthermie auf ihrem Dach oder eine Wärmepumpe, ein Blockheizkraftwerk im Haus betreiben, rufen Sie uns bitte an:

unter 2582 oder per e-mail an [soko-wessling@gmx.de](mailto:soko-wessling@gmx.de).

Nennen Sie uns bitte von Ihrer Anlage: die Leistung in kW und das Baujahr. Bei einer Photovoltaikanlage sind wir auch am Jahresertrag in kWh interessiert, auch an dem der vergangenen Jahre. Danke für Ihre Unterstützung.

*Prof. Dr. HG Heuck*

## Impressum

Herausgeber: UNSER DORF

Denkmäler - Kultur - Ortsbild e.V.  
Am Kreuzberg 6, 82234 Weßling  
Mail: [verein@unserdorf-wessling.de](mailto:verein@unserdorf-wessling.de)  
Internet: [www.unserdorf-wessling.de](http://www.unserdorf-wessling.de)

Redaktion: Dietmar Kuß (verantwortlich)  
Tel: 08153 / 952487  
Mail: [redakteur@unserdorf-wessling.de](mailto:redakteur@unserdorf-wessling.de)

Ingeborg Blüml

Barbara Dvorak

Regine Linder

Dieter Maus

Dieter Oberg

Roland von Rebay

Brigitte Weiß

Layout / Satz: Dietmar Kuß

Korrektur: Karin Waechter

Druck: Firma Grabowski, Inning

Anzeigen: Wolfgang Waechter  
Mail: [schatzmeister@unserdorf-wessling.de](mailto:schatzmeister@unserdorf-wessling.de)

Konto: Volksbank Raiffeisenbank  
Starnberg-Herrsching-Landsberg e.G.  
KontoNr.: 6512 160 (BLZ 700 932 00)

UNSER DORF ist parteiunabhängig, erscheint jährlich dreimal (März, Juli, November) und wird kostenlos an alle Haushalte in Weßling, Oberpfaffenhofen, Hochstadt und Wechselbaum verteilt.

Auflage: 2600

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Recycling-Papier.

Spenglerei Dachdeckerei  
**BERNLOCHNER**  
 Zimmerei Innenausbau

Josef Bernlochner  
 Am Bichl 1  
 82234 Weßling-Hochstadt  
 Tel. 08153 / 90 67 90

Florian Bernlochner  
 Flurweg 9  
 82234 Weßling-Hochstadt  
 Tel. 08153/ 47 13 oder 39 37

**www.bernlochner-dach.de**

— — — — —  
  
**SCHMUCKATELIER WEIß**

Meisterbetrieb



Anfertigung und Umarbeitung von Unikatschmuck,  
 Eheringe, Goldschmiedekurse, Reparaturen

Besuchen Sie uns im Internet unter  
<http://www.schmuckatelier-weiss.de>



Termine nur nach Vereinbarung  
 Bahnhofstraße 2 • 82234 Weßling • Tel. 08153/906264  
 Inhaber: Patrick Weiß

 **OPTIK WEBER**  
 Inhaber Christine Weber

Hauptstraße 23  
 82234 Weßling  
 Telefon 08153/1458  
 Telefax 08153/4433

**Fahrschule U-Drive**



Weßling & Seefeld Tel.: 0160 / 610 46 40  
[www.u-drive.de](http://www.u-drive.de)



**ABSCHIED**

**Kramer & Fuchs GbR**

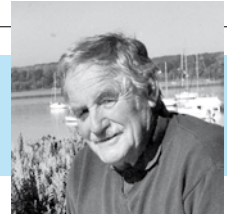
Wir helfen Ihnen  
 in allen Trauerangelegenheiten  
 individuell und zuverlässig

24 Stunden erreichbar, Hausbesuch und Beratung  
 auch sonn- und feiertags  
 Gilching, Römerstrasse 73, Tel. 08105/774710

**Bestattungen**

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Überführungen
- Vorsorgeversicherungen
- Trauerbegleitung
- Trauerliteratur
- Individuelle Trauerfeiern
- Erledigung aller Formalitäten
- Abrechnung mit Versicherungen

## Großväterversammlung



Am letzten Freitag im Januar trafen sich die ehemaligen Weßlinger Eishockeyspieler im Gasthaus Post. In der alten Postwirtschaft hatte man sich immer getroffen, bevor die Mannschaft auf große Fahrt ging. Einer der Jüngsten, der Armin, hatte eingeladen, um seinen 70. Geburtstag zu feiern. Fast 40 Spieler a. D., darunter eine Menge Großväter, kamen zusammen, weil er allen, den Alten und den nicht ganz so Alten, mit denen er je Eishockey gespielt hatte, einen Schweinebraten spendierte. Von den ganz Alten fehlten sechs oder sieben, die sich bereits auf dem Friedhof versammelt haben. Ihnen zu Ehren sangen wir dann den „Schleifstoa“, der von Hamburg bis St. Moritz nach jedem Spiel erklungen war:

*Mir ham dahoam an oiden Schleifstoa*

*Mei Vata sogt, mir solln an wegdoa*

*Mei Muatta moant, mir solln an b`hoitn*

*Den Schleifstoa, den oiden.*

In der Post war diesmal ein Gesprächsthema das heurige Winterwetter und das Wetter in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, als in Weßling noch Hockey gespielt wurde. Da hätte der Baumer Ferdl gestrahlt, war man einer Meinung.... So wie der Winter sich dieses Jahr zeigte, hätte man im Eisstadion (heute die unteren Tennisplätze) wochenlang solides Eis machen können und hätte keine Angst haben müssen, dass die gegnerischen Mannschaften aus Krefeld, Düsseldorf, Köln oder Mannheim umsonst angereist wären, weil den Weßlingern das Eis weggeschmolzen war. Obwohl das selten passiert ist. Allerdings erinnere ich mich an ein Länderspiel gegen Frankreich in Weßling, wo sich die Spieler kaum schlitsschuhläuferisch auf dem weichen Eis fortbewegen konnten. So stolperten sie halt über die Spielfläche. Vor einiger Zeit war in der Zeitung ein Artikel, dass es heute kaum noch Eishockeyspiele unter freiem Himmel gibt. Eishockey ist ein Indoorsport geworden. Man hat in

den USA die letzten großen Eishockeyspiele unter freiem Himmel in Footballstadien durchgeführt. 74 554 Zuschauer ist Weltrekord. Wir waren schon stolz, wenn uns 4000 Zuschauer beehrten. Meistens waren es aber nur 554 oder so ähnlich.

In diesem Zusammenhang möchte ich noch etwas über den Autoverkehr in unserem Ort sagen: Fänden die Spiele noch am alten Tennisplatz statt, gäbe es sicher ein Parkplatzproblem. In den 50er Jahren parkten bis zu 5 Autos bei einem Spiel am Eisstadion. Wir Spieler



Das damalige Weßlinger „Eisstadion“

gingen zu Fuß in der Ausrüstung mit einem Mantel darüber zum Stadion, die Zuschauer ebenfalls. Heute würde als Parkplatz die Obere Seefeldstraße wahrscheinlich nicht mehr ausreichen. Auch wenn das Eisstadion nur halb mit Zuschauern gefüllt wäre, würde es ausschauen wie im Hochsommer, wenn die Badegäste einen Parkplatz suchen. Wenn dann nach dem Spiel die Menschen ihre Autos starteten, wäre das eine untragbare Belastung für die Anwohner gewesen. Es gibt aber auch heute untragbare Belastungen durch Autos. Zum Beispiel die Hauptstraße. Man kann es sich gar nicht vorstellen, aber wenn man als alter Mann insbesondere diese Straße überqueren will, ist es lebensgefährlich. Es kann einem passieren, dass man eine Reihe von 40 Autos einschließlich Lastwagenungeheuern vorbeilassen muss, bevor man einen Schritt über die

Fahrbahn wagen kann. Als ich mein Büro im Seehaus hatte, habe ich zwei Unfälle erlebt. Einer betraf einen Buben, der getötet wurde. Ich war damals, am Beginn meiner politischen Karriere als Gemeinderat, Elternbeiratsvorsitzender in der Schule. Mein Hauptanliegen war, dass eine Ampel an der Kreuzung Hauptstraße und Walchstadterweg aufgestellt würde. Aber es ging nichts weiter, erst nach dem tödlichen Unfall wurde die Ampel installiert - das ging dann alles sehr schnell. Wir können nur hoffen, dass es nicht wieder ein Unfall ist, der eine Verbesserung der Verkehrssituation bewirkt. Der Autoverkehr hat angefangen in unser Leben einzugreifen - das konnte man in meiner Jugend nicht sagen. Alle halbe Stunde ein Auto, dann ein anderes Gefährt mit Ochsen bespannt, die immer einen sehr gelangweilten Eindruck machten, während Pferde irgendwie an ihrer Aufgabe interessiert schienen. So habe ich das in Erinnerung.

Die Welt ist zwar bequemer, aber auch gefährlicher geworden.

## Ehrenamtlich im Pfarrstadel

Es wird seitens der Kirchenverwaltung eine Nachfolge von Frau Angelika Weber gesucht, die wesentliche Funktionen der Pflege des Pfarrstadels betreute und diesen Posten nicht weiter ausführen kann. Zur Aufgabe gehören folgende Kernbereiche:

- Kontakt zu Pfarrbüro und der Kirchenverwaltung
- Übergabe und Einweisung der Nutzer des Pfarrstadels (speziell bei nicht periodischen Veranstaltungen)
- Abnahme des Pfarrstadels mit Kontrolle nach Ablauf der Nutzung.

Wer sich als engagierter Freund und Förderer des Pfarrstadels für eine solche Aufgabe zur Verfügung stellen möchte, ggf. auch in Zusammenarbeit mit einer zweiten Person, sollte sich beim Verein UNSER DORF melden, der dann den Kontakt mit dem Kirchenpfleger herstellt.

Dieter Oberg



## Jetzt fotografieren

Unser Jahreskalender „Liebenswertes Weßling“ ist auf rege Beteiligung Weßlinger Hobby-Fotografen angewiesen. Vergessen Sie bitte nicht, das ganze Jahr über

das eine oder andere schöne oder interessante Bild in unserem Dorf zu schießen, damit genügend „Futter“ für den Kalender 2011 zur Verfügung steht. In der nächsten Ausgabe folgt dann der Aufruf für Ihre Einsendung.

# Elektro Reik

Elektroinstallation  
EDV-Verkabelung  
Einbauküchen  
Miele-  
Kundendienst

Elektrogeräte  
Antennenanlagen  
Beleuchtungssysteme  
Sprechanlagen

Elektro Reik GmbH  
Tel.: 08153/3493

Hauptstraße 15b  
Fax: 08153/2305

82234 Weßling  
e-mail: reik@elektro-reik.de

Jura Kaffeemaschinen

**KATHREIN**

**michael DORN**

Heizung & Sanitär  
Installationen Meisterbetrieb

Ihr Partner  
für Einbau und Wartung von  
Heizungs-, Sanitär- und Solaranlagen

Narzissenweg 12  
82234 Weßling

Tel. 08153 41 00  
Fax. 08153 88 70 43  
e-Mail: info@dorn-sanitaer.de

[www.dorn-sanitaer.de](http://www.dorn-sanitaer.de)



**FACHMANN IM  
ELEKTROHANDWERK**

DENN STROM WIRD ES IMMER GEBEN

**Elektroinstallation  
U. Chorherr**

Ihr Elektromeister

wenn es um

Elektroinstallation

Beleuchtung

Zentrale Staubsaugeranlagen

geht

82234 Weßling • Tannenbergr. 31  
Tel. 08153 / 1375  
Fax 08153 / 4289

**FRANZ BAIER**  
MEISTERBETRIEB

Sanitär • Heizungstechnik • Kundendienst

**Ihr Team  
für Solartechnik!**

Am Siehsnichtgern 3 • 82234 Oberpfaffenhofen  
Tel. 08153/4747 • Fax 08153/4700

## Ham's des scho g'wusst ...

... dass unser rüstiger Altbürgermeister Manfred Schneider bereits seinen 90. Geburtstag feiern konnte? Man sieht ihn täglich (mit roter Mütze) fleißig spazieren gehen. Zu seiner Geburtstagsfeier sammelte er eine Spende in Höhe von 1.500 Euro, die er dem Kinderhaus der Lebenshilfe Starnberg übergab. Wir gratulieren dem Jubilar sehr herzlich!

... dass, eingeladen vom Bund Naturschutz, auch in diesem Jahr Abiturienten des Christoph-Probst-Gymnasiums Gilching Facharbeiten im Seehäusl vorstellen: Und zwar am Montag, den 19. April, Laura Stuck zum Thema „Die Problematik invasiver Pflanzen am Beispiel Ambrosia“ (Gefahren für Allergiker) - anschließend an die Jahresversammlung, und am Montag, den 21. Juni, Lorenz Köck zum Thema „Kunststoffe aus nachwachsenden Rohstoffen“, jeweils 20.15 Uhr.

... dass die Bäckerei Böck in Oberpfaffenhofen zu den 20 besten Bäckereien Bayerns zählt? Voraussetzung war: Die Bewerber mussten nicht nur einmal, sondern über 5 Jahre hinweg bei den laufenden Qualitätsprüfungen herausragende Ergebnisse erzielen. Die

Bäckerei Böck wurde dafür mit dem Staatsehrenpreis ausgezeichnet, der für Spitzenleistungen auf höchstem Niveau verliehen wird. Herzliche Gratulation zu dieser außergewöhnlichen Leistung!

... dass bzgl. Schulstandort nun eine Machbarkeitsstudie einschließlich Verkehrsgutachten in Auftrag gegeben wird, nachdem der Gemeinderat zugestimmt hat? Damit kommen wir der Lösung dieses Problems wieder einen Schritt näher.

... dass von der Freiwilligen Feuerwehr Oberpfaffenhofen 32 Brandeinsätze und 33 technische Hilfsleistungen, sowie eine Vielzahl von Übungen im letzten Jahr geleistet wurden? 5 Jugendliche werden zur Zeit für den Feuerwehreinsatz ausgebildet. Jürgen Schmid, der seit 1998 Kommandant und seit sechs Jahren Kreisbrandmeister ist, wurde für seinen Einsatz mit dem Bayerischen Ehrenkreuz in Silber ausgezeichnet, wozu wir ihm herzlich gratulieren.

... dass am 04.02.10 im Kindergarten Regenbogen ein gut besuchter kindergartenübergreifender pädagogischer Elternabend zum Thema „Grenzen setzen - Eltern trauen sich nein zu sagen“

stattfindet? Eltern und Erzieherinnen erhielten wertvolle Anregungen und Tipps von zwei erfahrenen Fachfrauen von Condrops e.V., Starnberg.

... dass am 11. März 2010 im Pfarrstadel die öffentliche Weßlinger Klimawerkstatt stattfand? Es war ein Diskussionsforum für die Erarbeitung eines Konzeptes für Klimaschutz im Fünfseenland, siehe auch [www.klimaregion-fuenfseenland.de](http://www.klimaregion-fuenfseenland.de). In der nächsten Ausgabe werden wir mehr über dieses Thema berichten.

... dass Hans-Thomas Mörtl, 1. Bürgermeister der Gemeinde von 1993 bis 2003, Anfang Mai den offiziellen Titel „Altbürgermeister“ in einer Feierstunde im Rathaus erhielt?

... dass die Beleuchter und Beschalter im Pfarrstadel die Bühne jetzt per Bildschirm am Schaltpult überblicken können und so das jeweilige Programm noch exakter ins Licht stellen können? Eine Investition des Vereins UNSER DORF.

... dass langjährig aktive Sänger des Männergesangsvereins Weßling vom Sängerkreis Starnberg ausgezeichnet wurden? Rudi Eder und Michael Koebler für 30 Jahre, Hans Buchner und Hans Waldhör für 60 Jahre, sowie Anton Appel für 25 Jahre Chorleitertätigkeit. Herzlichen Glückwunsch zu diesen langjährigen Leistungen.

## Die Landjugend berichtet

### Rosenmontagsball

Die Faschingszeit ging auch an der Landjugend Oberpfaffenhofen-Hochstadt nicht vorbei. Der Rosenmontagsball im Vereinsheim Hochstadt war Pflichtprogramm. Egal ob Hippie, Erdbeere, Wikinger oder Metzger, dieses Jahr war wieder einmal alles vertreten. Die Coverband „Dreisam“ sorgte für eine Bombenstimmung von Anfang bis Ende. Die Tanzfläche bebte und es wurde gefeiert bis spät in die Nacht. Am Faschingsdienstag war bei uns Aufräumen angesagt. Die Burschen bauten die Barelemente und Garderobe ab, und die Mädels fegten zusammen und verluden alle Überbleibsel auf den Hänger, so dass nach 3 Stunden keiner mehr was von der Party vom Vortag erahnen konnte. Vielen Dank auch an alle Helferlein aus dem Hintergrund und an alle, die diesen Ball zu dem machen, was er immer ist: eine Mega Gaudi.



### Tanzgruppe

Die Landjugend ist nicht immer nur am Feiern und Organisieren. Nein. Die Landjugend besitzt auch eine eigene Tanzgruppe, die unter der Leitung von Georg Wittmann steht. Es werden traditionelle Volkstänze, wie zum Beispiel das „Muiradl“ und der „Siebenschnitt“, getanzt. Die Tanzgruppe hat schon unsere italienische Partnergemeinde aus Ispra beglücken dürfen. Auch in Hanno-

ver auf dem Erntefest wurde schon stark getanzt. Daher hat die Tanzgruppe auch den „Fiaga Tanz“, der 2009 am 1. Mai Premiere für das heimische Publikum hatte, gezeigt. Bei einer traditionellen Tanzgruppe darf ein zünftiger „Schuhplattler“ auch nicht fehlen. Diesen hat unsere Tanzgruppe natürlich auch drauf. Gerne kann man die Tanzgruppe auch buchen, egal ob Hochzeit, Geburtstag oder Volksfest. Ein solcher Auftritt kommt immer gut an. Bei Interesse einfach bei der Landjugend Oberpfaffenhofen-Hochstadt melden.

Melanie Leeb





# HM HIERHOLZER M. MEISTERBETRIEB

Dorfstraße 26  
82234 Wessling/Hochstadt  
Telefax 08153/41 33  
info@HMhaustechnik.de

- Öl- und Gasheizung
- sanitäre Anlagen
- Solaranlagen
- Brennerwartung
- Kundendienst

**Telefon: 08153/34 98**



Praxis für  
Osteopathie und  
Physiotherapie

Martha Feldt  
Heilpraktikerin

Rosenstraße 40  
82234 Weßling  
Tel. 08153-35 07

Osteopathie  
Shiatsu  
Dorn Therapie  
Manuelle Therapie  
Krankengymnastik  
Lymphdrainage  
Fußreflexzonenmassage

## FRANZISKUS – APOTHEKE

Dr. Stefan Hartmann e.K.

Gautinger Straße 5  
82234 Weßling  
Tel 08153 2043  
Fax 08153 2620

Freuen Sie sich auf  
die Spargelzeit bei uns  
ab Ende April!

Am Drössel 5  
82234 Hochstadt  
Tel. 08153 / 36 41  
[www.gasthof-schuster.de](http://www.gasthof-schuster.de)  
Mo – Mi ab 17.30 Uhr, Do Ruhetag, Fr – So u. Feiertag ab 11.00 Uhr



Claudia Krem  
Hochstadter Str. 2a  
82234 Oberpfaffenhofen  
Tel: 08153-889492

Termin nur nach tel. Vereinbarung

Lassen Sie sich von mir  
verwöhnen - am offenen Kamin

- Klassische Gesichtsbildung auch für den Mann
  - Manuelle Lymphdrainage - Maniküre - Pediküre
  - Kräutertiefenschälkur - Fruchtsäurebehandlung
  - Jedes Angebot als Gutschein erhältlich
- Kosmetikerin & Krankenschwester

Ich freue mich auf Sie

# Böck die Bäckerei

Bäckerei Böck • Gautinger Str. 65 • 82234 Oberpfaffenhofen

# Vater, wo ist mein linker Arm?

von H. Heinzmann

Arm! Was sagst Du ihm, wenn er Dich fragt: „Vater, wo ist mein linker Arm?“ Aber wie man weiß, bekommt man auf

Vor einigen Tagen, auf dem Weg zum Einkaufen, wurde ich von Frau Gottwald angesprochen, ob ich auf dem Rückweg bei ihr vorbeikommen könnte.

Sie hätte da eine Arbeit für mich, es wäre etwas zu reparieren. Kurze Zeit später stand ich vor dem Haus und machte mich durch Klingeln bemerkbar. Mit großer Freude wurde mir geöffnet. Mit den Worten „Könnten Sie mir den reparieren?“ drückte sie mir einen zerbrochenen Christus am Kreuz in die Hand. Er war herunter gefallen. Es war ein Bild des Jammers: beide Arme ab und selbst das Kreuz war stark in Mitleidenschaft gezogen. Aber schon nach einem kurzen, prüfenden Blick konnte ich Frau Gottwald beruhigen. „Kein Problem, ich richte ihn wieder, es ist ein schöner Christus, und er ist den Aufwand wert.“ Also packte sie mir alle Einzelteile in eine Plastiktüte. Aber anstatt gleich heimzugehen, machte ich mit Brigitte noch einen langen Spaziergang über Feldwege, durch Laub und Wald, über Wiesen und am Bahndamm entlang wieder heimwärts. Zuhause angekommen legte ich meine Tüte ab und wollte erst einmal im Küchenofen Feuer anmachen.

Da bemerkte Brigitte, dass am unteren Rand der Tüte, in der die Christusteile lagen, ein klaffender Riss war. Ein Schreck durchfuhr mich. Sofort leerte ich die Tüte aus. Oh nein, der linke Arm fehlte! Auf der Stelle sauste ich wieder los, in der Hoffnung, ihn wieder zu finden. Brigitte kam mit dem Rad hinterdrein. Auf einer Strecke von etwa zwei Kilometern musste er irgendwo liegen. Je weiter ich ging, umso hoffnungsloser erschien mir die Suche. Eine Stunde später waren wir wieder daheim. Von dem Arm keine Spur. Na gut, dann muss ich eben einen Arm neu schnitzen, schließlich habe ich das ja auch gelernt. Wieder betrachtete ich die Teile, es blieb wie es war: der Arm war weg.

Bereits am Abend machte ich mich daran, das Kreuz abzuhebeln und neu zu verleimen und der rechte Arm wurde neu angepasst.

Schon am nächsten Tag hätte alles fertig sein können. Jetzt fehlte nur noch der

linke Arm. Bevor ich mich an diese Arbeit machte, überlegte ich, ob ich nicht doch noch mal den Weg in aller Ruhe absuchen sollte? Wieder auf dem Weg zum Einkaufen sagte mir ein Gefühl: „Tu's.“ So ging ich den Weg ein drittes Mal, nur jetzt konzentriert, Schritt für Schritt. Wieder sah ich viele Teile, die



mir bereits einen Tag vorher aufgefallen waren. Es regnete, und der letzte Schnee vom Vortag schmolz. Meine Spuren von gestern waren längst dahin. Mein anfänglicher Optimismus war spätestens im Laub des Waldes und im Gras der Wiesen dahingeschwunden. Längst träumte ich mehr, als dass ich suchte. Wie würde ich wohl reagieren, sollte ich den Arm doch noch finden? Im Inneren spielte ich „gefunden“, mal so, mal so. Manchmal so echt, dass ich stehen blieb und schmunzeln musste. Längst war ich auf dem Weg neben dem Bahndamm, die letzten hundert Meter bis nach Hause. Im Inneren hatte ich mich damit abgefunden, es wird wohl so sein, der Arm bleibt verloren. Ich musste ihn auch nicht mehr finden, und eigentlich war ich dankbar, dass nicht noch mehr verlorengegangen war. Nach langem gebeugtem Gang hob ich meinen Kopf, schaute in den grauen Himmel und sinnierte: Lieber Gott, kannst Du das zulassen, Deinem Sohn fehlt der linke

solche Fragen äußerst selten eine Antwort. So ging ich mit einem winzigem Fünkchen Hoffnung das letzte Stück des Weges.

Ich war noch keine fünf Schritte gegangen, da lag so ein kleines, braunes Etwas auf dem Weg. Es sah aus wie ein kleiner Arm – es war ein Arm! Zwei, drei Sekunden dauerte es, bis ich begriffen hatte, was da vor mir lag. Es war der Arm, den ich suchte! „Träume ich, oder ist es wahr? Darf meine Freude wirklich sein, ist es kein Spiel?“ Vorsichtig hob ich ihn auf, schloss ihn in beide Hände, und still sagte ich von ganzem Herzen einen Dank zum Himmel. Zu meiner gänzlichen Überraschung fingen im Ort die Glocken an zu läuten. Vor Überwältigung musste ich mich fast setzen. Kaum zu sagen, was ich in diesem Moment empfand. Die letzten Schritte bis daheim nahm ich kaum wahr. Mit glänzenden Augen stand ich nun vor Brigitte und erzählte ihr alles. Mit einem Kopfschütteln sagte sie nur: „Sowas passiert nur Dir.“ Wir freuten uns nochmal gemeinsam und tranken in aller Zufriedenheit einen wohlverdienten Kaffee.

## Zum 85. von George E. Todd



Rechtzeitig zu seinem 85. Geburtstag am 13. Juni 2010 stellt der britische Fotograf George E. Todd aus Hochstadt im

Kunsthaus Kaufbeuren zusammen mit neun weiteren berühmten Fotografen einige seiner Werke aus. Unter dem Titel „Meister der amerikanischen Landschafts- und Architekturfotografie“ sind insgesamt 70 Werke der Schwarzweiß-Fotografie z.B. auch von Ansel Adams, Edward Weston, Carleton E. Watkins, William Clift, Edward Steichen, Andreas Feininger und Alfred Eisenstaedt zu sehen (19. März bis 27. Juni). George E. Todd bietet zwei Führungen durch die Ausstellung an: So., 18.4. und 27.6., um 11 Uhr. Das sollte man nicht versäumen!

Ingeborg Blüml

**CHR. SPONNER**

*Polsterei  
Gardinen*

**RAUMAUSSTATTUNG**

*Tapeten  
Bodenbeläge*

Sonnenschutz

82234 Weßling · Ringstraße 2 · Telefon: (08153) 16 05

## Blitzschnelle Befestigungstechnik

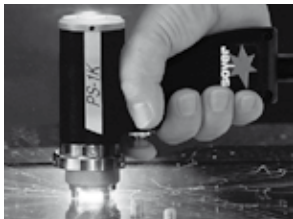
Wir stehen für 40-jährige Fachkompetenz in der Entwicklung und Herstellung, dem weltweiten Vertrieb und kompetenten Service von hochinnovativen Produkten der Bolzenschweißtechnik. Wir sind auch Hersteller von hochwertigen Schweißelementen in zertifizierter Qualität.

Wir sind zertifiziert nach

- ▶ DIN EN ISO 9001:2000 - Qualität
- ▶ DIN EN ISO 14001:2005 - Umwelt

Eine richtungsweisende Neuentwicklung unseres Unternehmens ist das Bolzenschweißen in radialsymmetrischem Magnetfeld (SRM) für Bolzen mit großen Durchmessern auf dünne Bleche.

### Grenzenlos vielseitig



**Heinz Soyer  
Bolzenschweißtechnik  
GmbH**

Inninger Straße 14  
82237 Wörthsee  
Telefon: 08153 885-0  
Telefax: 08153 8030  
info@soyer.de  
www.soyer-shop.de

Unsere Leistungen wurden vielfach ausgezeichnet. Wir gehören erneut zu den 100 innovativsten Unternehmen im deutschen Mittelstand.



**help!** BEREITSCHAFTSPRAXIS  
F Ü N F S E E N L A N D

Medizin am Wochenende

**EKG über der St. Vitus Apotheke**

**Labor** 82205 Gilching · Römerstraße 26

**Ultraschall** **Samstag · Sonntag · Feiertag**

9.00 – 17.00 Uhr

**Telefon 0 81 05 / 37 99 59**

www.help-gilching.de

**SolidGrün**

Individuelle florale Gestaltung

- o Tischdekoration
- o Brautschmuck
- o Kränze
- o Trauergebilde

Frische Blumen am Wochenende  
und auf Bestellung



Andrea Rieken  
Gartenstraße 9  
82234 Weßling  
Tel.: 08153 1899

# Mitmachen & Gewinnen

## Ordnung muss sein

Ordnen Sie den entsprechenden Buchstaben der dazugehörigen Zahl zu! Von oben nach unten gelesen:

Ursprüngliche Bezeichnung des Weßlinger Rathauses

720 m	L	Telefon-Nummer der Verwaltung
240 m	I	Nummer der S-Bahn
12 m	L	Hausnummer des Rathauses
1047000 m <sup>3</sup>	A	Telefon-Vorwahl
17 ha	V	Nummer der Busse, die Weßling anfahren
5168	E	Fläche des Gemeindegebietes
ca. 2260 ha	R	Länge der Straße und Wege im Gemeindegebiet
ca. 100 km	P	max. Länge des Sees
947 u. 949	A	max. Breite des Sees
8	C	max. Tiefe des Sees
4040	H	Volumen des Sees
17	T	Fläche des Sees
08153	N	Zahl der Einwohner

Rätselgestaltung: Anton Appel

## Der besondere Preis für's Mitmachen:

Dieses Mal haben wir uns etwas Besonderes ausgedacht, um einen direkten Bezug zum Lösungswort herzustellen, nämlich zum Rathaus.

Wir laden alle 6 Gewinner gemeinsam zu einem zünftigen

### Weißwurstfrühstück

ein, und zwar unter Teilnahme eines Ehrengastes.

Unser **Bürgermeister Michael Muther** hat sich bereit erklärt, mitzumachen. Auch von der Redaktion wird jemand dabei sein.

Lassen Sie sich diese besondere Gelegenheit nicht entgehen und machen Sie bei dem sicherlich nicht sehr schweren Rätsel einfach mit.

**Wir freuen uns schon auf zahlreiche Einsendungen!**

Schreiben Sie die Lösung bitte auf eine Postkarte und schicken Sie diese an:

UNSER DORF heute  
Bognerweg 13  
82234 Weßling  
oder per E-mail an:  
dkuss@mediakuss.de

Teilnahmeberechtigt ist jeder Bürger von Weßling, Oberpfaffenhofen und Hochstadt. Pro Person darf nur eine Lösung eingesandt werden.

Die Ziehung der Preisträger erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Alle Gewinner werden benachrichtigt.

**Einsendeschluss**  
ist der 30. April 2010

**Hotline für die Aufnahme neuer Mitglieder**  
**Anruf genügt: 95 24 87**

## Des Rätsels Lösung aus Heft 54

Die Weßlinger Einrichtung  
ist der:

**Wochenmarkt**

Und das sind die Gewinner:

### 1. Preis:

Jessica Mehler, Oberpfaffenhofen

**Einkaufskorb**



### 2. Preis:

Anita Spohner, Weßling

**Gutschein 20 Euro**

### 3. Preis:

Dr. Andreas Ottofülling, Weßling

**Gutschein 18 Euro**

### 4. Preis:

Maria Penzl, Oberpfaffenhofen

**Gutschein 14 Euro**

### 5. und 6. Preis:

Familie Wamser, Weßling und

Uli Kochendörfer, Hochstadt

**je Gutschein 10 Euro**

**Wir gratulieren allen Gewinnern  
und freuen uns auf rege Beteiligung  
beim nächsten Rätsel**